

2. Bürgerausschuss zur Geflüchtetenunterbringung Leinfelden- Echterdingen

Protokoll vom 24. Januar 2024

DIALOG BASIS, Dettenhausen, 30. Januar 2024

Inhalt

1. Offene Tischzeitung des Zwischenstands der Standortabwägung	4
2. Begrüßung und Einführung	4
3. Stand der Untersuchung der Vorschläge des 1. Bürgerausschusses	4
4. Diskussion des Bürgerausschusses	7
5. Gelingende Integration – Faktoren des Erfolgs	9
6. Nächste Schritte	10
Ergebnisse des Thementisches – Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger	12

Teilnehmende des Bürgerausschusses

Bürgerausschuss	Verwaltung
Claudia Zöllmer, CDU	Benjamin Dihm
Theo Stäbler, CDU	Dr. Carl-Gustav Kalbfell,
Edeltraud Reichle-Kanthak, Grüne	Philipp Schwarz
Martin Klein, Grüne	Roman Stuibler
Walter Vohl, FW / FDP	Sebastian Käßplinger
Wolfgang Haug, FW / FDP	
Barbara Sinner-Bartels, SPD	Extern
Erich Klauser, SPD	Dr. Antje Grobe, Dialog Basis
Jürgen Kemmer, L.E. Bürger, DiB	Maximilian Klose, Dialog Basis
Sabine, Onayli; L.E. Bürger, DiB	
Wolfgang Schleicher, Anwohner Ulrichstraße	
Georg Moessner, Anwohner Ulrichstraße	
Markus Hertler, Anwohner Ungerhalde	
Roberto Weiß, Anwohner Ungerhalde	
Frieder Hofmann, Anwohner Südkurve	
Jana Breuillé, Anwohnerin Südkurve	
Heinrich Wied, Anwohner Örllesweg	
Nathan Steinau, Anwohner Örllesweg	

1. Offene Tischzeitung des Zwischenstands der Standortabwägung

Vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltung haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Hinweise, Fragen und eigene Kriterien zu den einzelnen 57 Standorten des Zwischenstands der Standortauswertung auszulegen. Der Zwischenstand wurde von der Stadtverwaltung zwischen dem 1. und 2. Bürgerausschuss erarbeitet. Für Die Standorte liegt jeweils eine Kurzbeschreibung sowie eine Kriterienliste mit 13 Punkten aus. Da auch im Nachgang der Veranstaltung weiterhin die Möglichkeit zur Arbeit an den Tischen besteht, sind die Ergebnisse am Ende des Protokolls gesammelt dargestellt.

2. Begrüßung und Einführung

Benjamin Dihm, Erster Bürgermeister eröffnet die Veranstaltung, begrüßt die Teilnehmenden und gibt einen Rückblick auf den 1. Bürgerausschuss im November 2023. Dort habe es bereits viel Input gegeben, die heutige Veranstaltung gehe dafür mehr ins Detail. Die Flüchtlingssituation habe sich seit dem letzten Termin nicht entschärft. Er betont, dass es ein erklärtes Ziel der Stadt sei, jahrelange Belegung von Turn- und Festhallen zu vermeiden.

Anschließend stellt er die Standortuntersuchung durch das Planungsamt vor. Der Zwischenstand werde am heutigen Termin vorgestellt. Er bittet jedoch auch um Verständnis, dass eine vollständige Prüfung Zeit benötige. Es gehe beim heutigen Bürgerausschuss darum, den Prüfungskanon zu erweitern. Er ermuntert die Bürgerinnen und Bürger, mitzumachen, da sie eine ganzheitliche Sicht auf die Standorte einfließen lassen können.

Das Ergebnis des Bürgerausschusses sei die Grundlage für die weitere Entscheidung des Gemeinderates. Benjamin Dihm betont, dass der Bürgerausschuss keine bindenden Vorschläge entscheiden könne.

Im Anschluss bedankt er sich bei allen Vertretenden, die heute seitens der Anwohnerschaft und aus dem Gemeinderat als auch als Gäste im Publikum teilnehmen. Jeder und jede einzelne trage dazu bei, den Prozess transparenter zu machen. Es sei wichtig, über die Thematik zu sprechen und die Entscheidungsgrundlage weiter zu verbessern.

Zum Abschluss seiner Begrüßung lädt er zum Mitmachen bei der ausliegenden Tischzeitung ein und kündigt einen dritten Termin des Bürgerausschusses Ende April / Anfang Mai an. Bis dahin könne der neue Oberbürgermeister sich ausreichend der Thematik annähern.

Dr. Antje Grobe, Moderatorin des Bürgerausschusses, begrüßt die Teilnehmenden und führt sie in das Programm und die einzelnen Schritte der Veranstaltung ein. Sie würdigt die Arbeit der Stadtverwaltung. Dass 57 Standorte über die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel geprüft wurden, sei außergewöhnlich.

3. Stand der Untersuchung der Vorschläge des 1. Bürgerausschusses

Roman Stuiber, Amtsleiter des Amtes für soziale Dienste, geht zunächst darauf ein, wie die Unterbringung von Geflüchteten zum jetzigen Zeitpunkt in Leinfelden-Echterdingen organisiert ist. Er beschreibt dies anhand der folgenden Karte, die die Unterbringungen Stand Januar 2024 anzeigt:

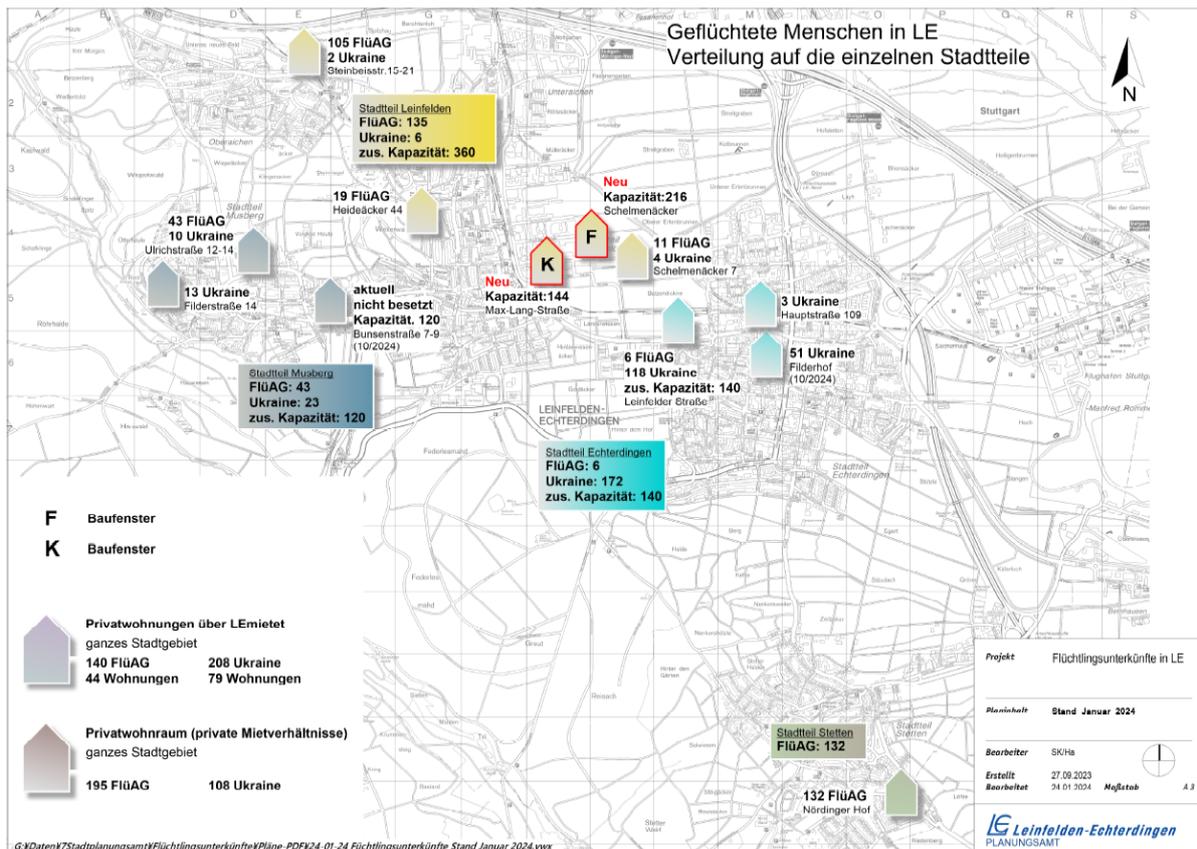


Abbildung 1 Geflüchtetenunterbringung in Leinfelden-Echterdingen

Momentan seien noch Kapazitäten vorhanden. Zuletzt wurden alle Bewohnerinnen und Bewohner der Bunsenstrasse in die Unterbringung am Renault-Gelände verlegt werden. Zudem stünden bald die Standorte am Baufeld F und K bereit. Die Stadt sei somit bis Mitte 2025 gut aufgestellt. Für die Jahre danach müsse jedoch weiter geplant werden.

Philipp Schwarz, Amtsleiter des Planungsamtes, knüpft an Roman Stuibers Vortrag an. Er lobt zunächst die Arbeit von Herrn Sebastian Käpplinger, der strukturiert und diszipliniert in kürzester Zeit den aktuellen Zwischenstand erarbeitete. Er betont noch einmal, dass sich die Rahmenbedingungen für die Standortsuche seit Herbst 2023 nicht verändert haben. Weiterhin herrsche Wohnungsnot, eine Wirtschaft, die sich in der Transformation befinde und ein allgemeiner Mangel an Bauflächen auf den Fildern. Zudem seien die Baukosten stark angestiegen. Die Flächen, die nun ausgewählt werden, dürften daher nicht in Konkurrenz mit den Aufgaben der Kommune treten.

Für die Stadtverwaltung war eindeutig, dass die Kapazitäten erhöht und nachnutzungsfähiger Wohnraum geschaffen werden müsse. Parallel müsse auch Wohnraum geschaffen werden, der nicht für die Unterbringung von Geflüchteten diene. Dabei müsse darauf geachtet werden, dass keine zu große Verdichtung entstehe, was sich leider nicht immer vermeiden ließe (Beispiel Baufeld F&K).

Er zeigt die Ergebnisse der Themenkarten aus dem 1. Bürgerausschuss. Basierend auf den Vorschlägen wurde ein Plan erstellt. Bei den Vorschlägen wurde unterschieden zwischen temporären (4-5 Jahre), langfristig nutzbaren Standorten sowie Standorten, bei denen der langfristige Umgang nicht eindeutig war. Zudem gebe es

Standortvorschläge, die aufgrund ihrer Lage nicht als Unterbringungs- oder Wohnungsstandorte möglich seien. Baugebiete mit Baulandumlegungen seien ebenfalls nicht möglich bei der Standortauswahl.

Er zeigt den Plan, der die geprüften 57 Standortvorschläge darstellt.

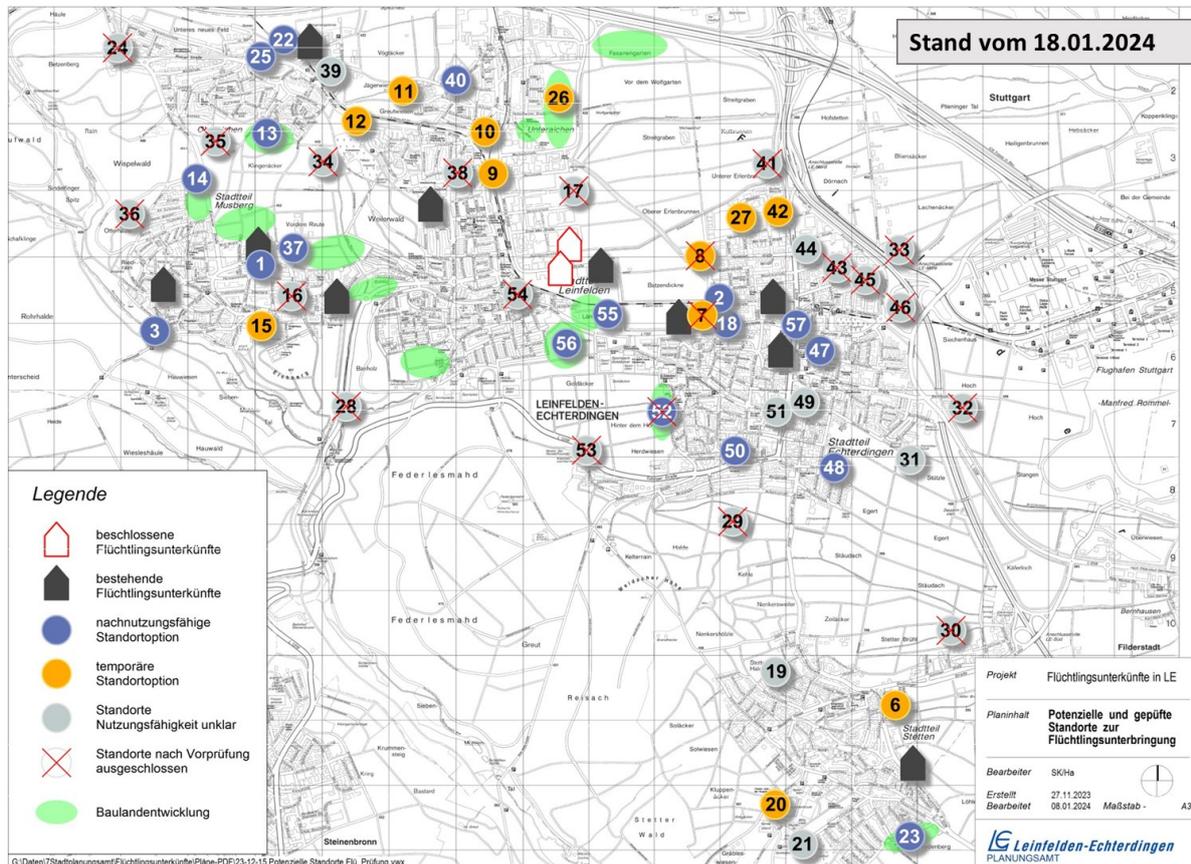


Abbildung 2 Potenzielle und Geprüfte Standorte zur Flüchtlingsunterbringung Stand 18.01.24

Er erläutert, dass bei der Prüfung zwischen temporären und nachnutzungsfähigen Standorten unterschieden wird.

Der Begriff "nachnutzungsfähig" beziehe sich auf die Möglichkeit, ein Bauwerk nach einer temporären Nutzung weiterhin verwenden zu können. Ein Beispiel hierfür wäre ein Gebäude, das zunächst als Anschlussunterbringung dient und später in kommunalen Wohnungsbau umgewandelt wird. Diese Flexibilität erfordert in der Regel eine Bauweise, die über das Provisorische hinausgeht – also eine "feste" oder reguläre Bauweise, die langfristig Bestand hat. Entscheidend sei hierbei eine unbefristete Baugenehmigung, die es ermögliche, das Gebäude dauerhaft zu nutzen und es als Teil eines langfristigen Entwicklungsziels zu integrieren.

Im Gegensatz dazu stehen temporäre Standorte. Dies beschreibe eine befristete Nutzungsdauer, üblicherweise rund vier Jahre. Nach Ablauf dieser Frist wird das Gebäude in der Regel zurückgebaut. Dies sei oft bei Konstruktionen in Containerbauweise der Fall, die lediglich eine befristete baurechtliche Genehmigung erhalten. Temporäre Bauten seien meistens für kurzfristige Bedürfnisse gedacht und nicht darauf ausgelegt, dauerhaft in die Infrastruktur oder das Stadtbild integriert zu werden.

Zudem zeigt er die 13 Kriterien, anhand derer die Standorte geprüft wurden:

Nr.	Kategorie	Daten
1	Größe Grundstück	Wie große ist die potenzielle Standortoption
2	Anzahl Container / Bewohner	In einer tieferen Prüfung kann die potenzielle Bewohnerzahl ermittelt werden
3	B-Plan / Genehmigungsfähigkeit	Welches Baurecht besteht? Welche Genehmigungsgrundlage liegt vor?
4	Nutzung als Wohnraum	Zur dauerhaften Nutzung als Wohnraum geeignet?
5	ÖPNV-Anbindung	
6	Modellierung Gelände	Welcher Aufwand muss betreiben werden, um die Fläche bebaubar zu machen?
7	Erschließung Gelände (Leitungen / Zufahrt)	
8	Infrastruktur Umgebung	
9	Altlasten	Vorbelastung bekannt?
10	Lärm (TA Lärm)	Vorbelastung bekannt?
11	Gerüche (TA Luft)	Vorbelastung bekannt?
12	Archäologische Denkmale	Vorbelastung bekannt? / Schutzgüter betroffen?
13	Artenschutz / Ökokonto	Schutzgüter betroffen?

Tabelle 1 Kriterienliste zur Standortuntersuchung

Zum Kriterium der Genehmigungsfähigkeit erläutert er vertiefend die unterschiedlichen möglichen Ansätze. Dies sei zum einen über den Bebauungsplan oder über eine Einfügung möglich. Der Gesetzgeber habe zudem das Asylbeschleunigungsgesetz ins Baugesetz aufgenommen, daher könne nun im Außenbereich unter gewissen Gesichtspunkten genehmigt werden.

Anhand von drei Standortbeispielen (Obere Halde Stetten (Bsp. 19). Talwiesen (Bsp. 28), Quartier III (Bsp. 9)) zeigt er auf, wie eine Prüfung der Kriterien durchgeführt wurde.

4. Diskussion des Bürgerausschusses

Die anschließende Diskussion des Bürgerausschusses wird in einem Simultanprotokoll festgehalten. Dieses ist folgend dargestellt:

Prozess:

Dank für die Unterlagen, sehr umfangreich, sehr beeindruckend, sehr zeitaufwendig zu bearbeiten, wurde nicht damit gerechnet.

Positive Überraschung, Dank für vorgängige Bereitstellung der Unterlagen, Dank für das Forum und die Art der Veranstaltung.

Dank an die Bürgerinnen und Bürger für die Vorschläge und den Aufwand – freiwilliges Engagement hervorheben. Gemeinsamer Aufwand
Dank für ruhige und sachliche Diskussion
Ziele verdeutlichen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Dezentrale Unterbringung 2. Wirtschaftliche & personelle Machbarkeit 3. Betrachtung der Zeitschiene mit zukünftigen Veränderungen 4. Langfristiger Bestand bevorzugt
Transparenz verbessern – Fachbegriffe verdeutlichen und vereinfachen Abläufe und Auswirkungen klarer darstellen
Gute Nachvollziehbarkeit der Standorte
Priorisierung erwünscht zu Wichtigkeit der Kriterien – z.B. Punktesystem oder Matrix Vorauswahl von 20 Standorten für vertiefende Matrixanalyse
Standorte dürfen nicht wegfallen: Begründungen für Ausschlüsse – Welche Gründe sind das?
Befragung der betroffenen Personen zu Bedürfnissen
Rückmeldung der Stadt: Dokument ist Zwischenstand: Fehlende Standorte werden mitaufgenommen, Begründungen werden bereitgestellt. 2-stufiges Verfahren durchführen Zweigleisige Betrachtung: Kurz- und langfristig Kriterienkatalog bereitstellen Fokus auf langfristige Lösungen Transparenz schafft Akzeptanz
Standorte:
Standort Ulrichstr. Gut geeignet – Korrektur für Oberen Bongart: ÖPNV vorhanden
Festplatz Musberg – Parkplatzbedarf für die Vereine – Möglichkeiten der Parkplatzsituation vertiefend betrachten
Thema Verdichtung vermeiden Anzahl der Menschen und AnwohnerInnen vergleichen, dezentrale Lösung bevorzugt – 4 der 11 geeigneten Standorte im Echterdinger Norden
Weiche Kriterien ergänzen Infrastruktur, Beibehaltung der gleichmäßigen Verteilung zwischen der vorläufigen und der nachfolgenden Unterbringung als oberstes Ziel, Mischung der Nationalitäten – Problematik der Mischbelegung
Thema Leerstände: Paragraf 246 BauGB: Ausnahme bei Gewerbegebieten und Außenbereich Bestandsgebäude prüfen
Prognosen: Wie viele KiTa-Plätze müssen wir schaffen?
Standorte: Wegfall Immergrünweg hinterfragen Schelmenäcker und Anwohnerthematik betrachten Vorschlag Stuttgarter Straße betrachten
Lösungsmöglichkeiten betrachten, Bsp. neue Bushaltestelle, Ab wann lohnt sich der Aufwand?
Konzept Hoffnungshaus – Integration in beide Richtungen
Konkurrenz um Wohnraum – Leerstandsmanagement Airbnb
Nachfolgende Generationen dürfen nicht vergessen werden

Kriterien

Vergleichbarkeit und Vereinheitlichung der Kriterien – Abstufung, Bsp. Thema Infrastruktur, Kriterien genauer auffächern, ab wann wird Entfernung zum ÖPNV gut oder schlecht bewertet? Gemeinsame Bewertung inkl. Budget, Personal & Ressourcen Betrachtung Worst-Case-Szenario Wirtschaftlichkeit
Kriterien der Vorprüfung erweitern: Klimaschutzziele, Klimaschutzkonzept (Bezug auf Grundlagenpapier zum Klimaschutz LE / Filder-Studie), Flächenversiegelung,
Zumutbarkeit von Entfernung zu ÖPNV prüfen: Gilt für alle anderen Kriterien
KO-Kriterium: Baurecht
Trennung in temporäre und langfristige Standorte
Nachhaltige & langfristige Planung: Zeitraum der Umsetzung betrachten
Kriterien streichen? Kriterium ärztliche Versorgung überall schwierig

5. Gelingende Integration – Faktoren des Erfolgs

Eine gelungene Integration ist ein wesender Faktor als auch ein Ziel der erfolgreichen Unterbringung von Geflüchteten. Im nächsten Themenblock berichten zunächst **Carola Henck Abteilungsleitung Integration, Kontaktstelle für Integration, Markus Häfele, Sachgebietsleiter Integration bei der Stadt LE und Miriam Geier, Sachgebiet Integrationsmanagement, Soziale Beratung** über die Arbeit im Integrationsmanagement.

Besonders wichtig sei, dass die Stadt sich mit den Klienten vernetzen könne. Das benötige Strukturen, die speziell dafür geschaffen werden, u.a. die Geflüchtetensozialarbeit, ausreichend Kapazitäten an Sprachschulen und in der Kinderbetreuung. Durch diese Strukturen trete die Stadt auch in den Austausch mit den Geflüchteten und könne dadurch einerseits Hilfestellung leisten, andererseits auch Erwartungen formulieren.

Die Integrationsarbeit beginnt bereits beim Ankommen. Der Ankommensprozess unterliege gewissen Regeln, (Die Erstunterbringung durch den Landkreis und die anschließende Übernahme durch die Stadt). Die Stadt fordert beim Landkreis passende Klientel an, die zu gewissen Unterkünften passen und begleitet dann den Umzug der Geflüchteten in ihre neue Unterbringung. Anschließend unterstützt sie bei der Terminorganisation bei den verschiedenen Ämtern. Wichtig sei zuerst, die weitere Unterbringung zu klären, denn nur so werde Obdachlosigkeit vermieden. Des Weiteren werde die medizinische und finanzielle Absicherung sowie der Aufenthaltsrechtliche Status geklärt. Im Anschluss findet dann die Erstorientierung im städtischen Umfeld statt. Die Dauer bis zur Selbstständigkeit und vollständigen Integration unterscheide sich von Person zu Person.

In der Abteilung Integration gebe es zudem eine Unterkunftsverwaltung und Hausmeister, die täglich vor Ort in den Unterkünften seien. Die Geflüchteten können beim Amt Termine ausmachen, die Integrationsmanager seien aber auch vor Ort unterwegs.

Im Voraus der Veranstaltung liegen auf der Tischzeitung Fragen zu potenziellen Konflikten in den Unterbringungen aus. Die Erfahrungen zu Konflikten zeigen, dass diese vor allem durch das ganz normale Zusammenleben auf engstem Raum entstehen, so wie sie auch in der Bevölkerung im Alltag vorkommen. Das Integrationsmanagement steht auch hier beratend zur Seite, verdeutlich den Konfliktparteien aber auch, dass diese in der Lage sein müssen, diese Konflikte selbstständig zu lösen. Das Integrationsmanagement schützt, unterstützt und berät Opfer von häuslicher Gewalt. Bei schweren Konflikten habe die Stadt die Möglichkeit, Menschen in andere Unterkünfte umzusetzen.

Die Integrationsbeauftragten betreuen unterschiedliche Programme, so zum Beispiel „Interkulturelle Elternmentoren“. Dieses Programm unterstützt Eltern mit der Organisation von Schulen und Kindergärten. Es gebe Interkulturelle Wochen, um Begegnung und Austausch zu fördern.

Viel Unterstützung komme bei der Integration auch durch das Ehrenamt. In den größeren Unterkünften gebe es eine Sprechstunde mit Ehrenamtlichen – dies sei bei Fragen oft schneller, als einen Termin bei der Stadt zu vereinbaren. Wichtig sei, die ehrenamtlichen Angebote an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen. Viele Geflüchtete wünschen sich ganz konkret Kontakt zur lokalen Bevölkerung, um Kultur, Austausch und Kontakte zu fördern.

Das Simultanprotokoll zur Diskussion zu gelingender Integration ist im Folgenden dargestellt:

Gelingende Integration

Dank für die Integrationsarbeit und zusätzliche Arbeit im Bürgerausschuss
Wunsch nach mehr Betreuung vor Ort vs. Anleitung zur Selbstständigkeit
Intensivere Betreuung für neu Angekommene existiert bereits
Ausreichend Kinderbetreuung und -integration professioneller Aufbauen – Ehrenamt nicht ausreichend, zusätzlich weitere Stellen?
Ansprechstelle für Gesundheitsdienstleister: Gerne melden bei Integrationsteam
Schwierigkeit Vereinbarung Sprachkurse & Kinderbetreuung als Schlüssel zum Erfolg
Ghettoisierung vermeiden
Swing-Team-LE Musberger Chorprojekt – Bereits 10 Mitglieder Einladung zu Konzert: swingteamle.de
Gute Zusammenarbeit zwischen Integrationsmanagement und Ehrenamt Lob, dass Stellen geschaffen werden.
Bereits großer Ansturm – weitere Stellen werden bewilligt. Offene Stellen werden 2024 besetzt. Großer Berg an Aufgaben

6. Nächste Schritte

Dr. Carl-Gustav Kalbfell schließt die Auftaktveranstaltung des Bürgerausschusses. Er betont, dass Leinfelden-Echterdingen die erste Stadt sei, die solch einen Bürgerausschuss zur Geflüchtetenunterbringung durchführe, in der die Bürgerschaft gemeinsam mit dem Gemeinderat diskutieren könne. Er lobt die Arbeit des Integrationsmanagement und teilt mit, dass weitere Stellen durch den Gemeinderat bewilligt wurden. Zum weiteren Vorgang kündigt er an, dass die Verwaltung mit den heutigen Ergebnissen weiterarbeite und die Abwägung weiter ausarbeite. Er betont jedoch auch, dass für diese Arbeit keine Stelle in der Stadt vorhanden sei. Sebastian Käpplinger, der die Historische Mitte betreue, führe diese Abwägung als Extraaufgabe durch. Er kündigt an, dass die Stadt weitere Antworten auf die ausgelegten Fragen aus der heutigen Sitzung liefern und weiter Transparenz schaffen werde. Sein abschließender Appell ist, dass die Stadt Entscheidungen brauche. Man müsse diese vorbereiten, aber es führe kein Weg um diese herum. Er ist jedoch zuversichtlich, dass durch den Prozess größtmögliche Akzeptanz für die Verwaltung- und Gemeinderatsentscheidung geschaffen werde.

Kontaktaufnahme mit der Stadt zum Thema Geflüchtetenunterbringung an:

Roman Stuiber

Amtsleitung

Amt für soziale Dienste

Neuer Markt 3

70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel: +49 711 1600-247

Fax: +49 711 1600-200

E-Mail: R.Stuiber@le-mail.de

www.leinfelden-echterdingen.de

Ergebnisse des Thementisches – Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger

Die ausgelegten Hinweise und Ideen der Bürgerinnen und Bürger auf den beiden Thementischen werden am Ende der Veranstaltung fotografiert und anschließend digitalisiert.

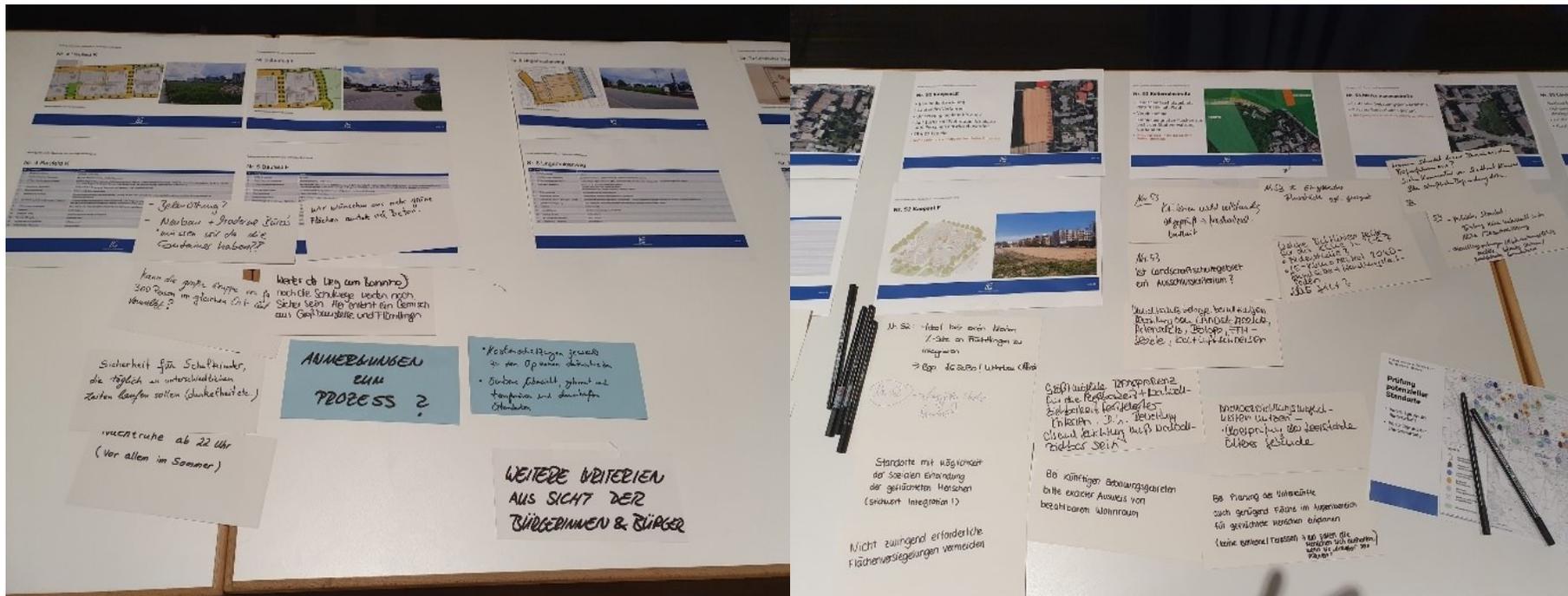


Abbildung 3 Fotobeispiel der Tischzeitung zur Standortabwägung

Digitalisierung Tischzeitung 2. Bürgerausschuss

Standort / Prozess	Name	Anmerkungen zum Prozess	Antwort / Rückmeldung
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Beurteilungen der Kategorien der einzelnen Standorte, teilweise nicht nachvollziehbar/transparent genug	
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Warum "Geflüchtetenunterkunft"? Was sind die Kriterien in Abgrenzung zu Sozialbauten/Sozialwohnungen? Ist diese Einordnung gewollt? Wenn ja, warum? Stichwort: Stigmatisierung	
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Kostenschätzung jeweils zu den Optionen dazuschreiben	
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Saubere Übersicht, getrennt nach temporären und dauerhaften Standorten	
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Warum keine Online-Termine?	
Anmerkung zum Prozess	Prozess	An wen wenden wir uns, wenn "unterwegs" weitere Ideen u. Vorschläge für Unterkünfte komme? Bitte offiziell eine Kontaktstelle (E-Mail) dafür bekannt geben	
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Gibt es Protokolle der Sitzungen, an denen die "nicht Eignung" beschlossen wurde? Sind diese einsehbar?	

Anmerkung zum Prozess	Prozess	Wo ist der Immergrünweg als möglicher Standort inkl. Bewertung?
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Wunsch nach: 1. transparente Kriterien 2. transparente Gewichtung der Kriterien
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Welche Richtlinien gelten für das Klima in LE? -Filderstudie? -LE-Klimaneutral 2040 Grundsätze + Handlungsleitfaden -Was Gilt?
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Umweltschutzbelange berücksichtigen! Dies bedeutet z. B. Landschaftsschutz, Artenschutz, Biotop, FFH-Gebiete sowie Kaltluftschneisen beachten
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Größtmögliche Transparenz für die Messbarkeit und Nachvollziehbarkeit festgelegten Kriterien. Dies bedeutet, sowohl Bewertung als auch Gewichtung müssen nachvollziehbar sein
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Betriebswirtschaftliche Betrachtung von Unterkünften unter Kosten- u. Effizienzaspekten!!
Anmerkung zum Prozess	Prozess	Infrastrukturkriterien aufschlüsseln: -Schulkindbetreuung -Ärztliche Versorgung -Einkaufsmöglichkeiten -Anzahl Anwohner -Begegnungsstätten - Zugang zu Sport & Vereinen Als eigene Kriterien:

		-Administrative Betreuungsmöglichkeiten -Grundstückswert -Nutzungsmöglichkeiten -Außenwirkung -Anzahl Personen pro Unterkunft
1	Ulrichstraße	Keine Anmerkungen
2	Südkurve	Lärm durch Industrie + Straße (viel Verkehr)
2	Südkurve	Einziger Spielplatz des gesamten Gebiets in direkter Nachbarschaft würde überlaufen sein
2	Südkurve	Schulweg führt direkt an Flüchtlingsheimen vorbei
2	Südkurve	Wertvolle Grundstücke lieber für Infrastrukturaufbau nutzen (Kita, Schulkindbetreuung, Ärztehaus, Begegnungsräume für Einheimische, Veranstaltungsräume...)
2	Südkurve	Zu viele Geflüchtete im Verhältnis zur Anwohnerzahl
2	Südkurve	Geplant war ein 4–5-stöckiges Verwaltungsgebäude mit TG. => Bau des neuen Rathauses?
2	Südkurve	Bereits heute unzureichende Infrastruktur. Kita überfüllt, keine Ärzte
2	Südkurve	Belastung Aicher / Layhweg bereits durch in der Nähe befindlicher Bahnhof (Bahnhofsphänomen)
2	Südkurve	Das Wohngebiet hat eine mangelnde Quartiersentwicklung. Es fehlen -Kinderbetreuung -öffentliche Plätze mit Aufenthaltsqualität -Begegnungsstätte, buchbare Veranstaltungsräume

2	Südkurve	MVZ (Med. versorgungszentrum) Bodenrichtwerte / Grundstück zu teuer. Stattdessen wertige Nutzung für Infrastrukturausbau sinnvoller.
2	Südkurve	Ghettoisierung, zu viele Flüchtlinge
2	Südkurve	Immowerte
2	Südkurve	Es fehlt an Infrastruktur
3	Örlesweg	Durch Bebauung wird Fläche versiegelt => Das steht gegen Klimagrundsätze der Stadt LE
3	Örlesweg	Keine geplanten Frei- bzw. Ausweichflächen für die geflüchteten Menschen (keine Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien -> wird dann auf die angrenzende geschützte Wiese ausgewichen?
3	Örlesweg	Ziffer 1: Grundstücksfläche umfasst zum Großteil nicht bebaubare, geschützte Flächen
3	Örlesweg	Ziffer 2: Hohe Bewohneranzahl aufgrund der direkt kaum vorhandenen Freiflächen mind. Kritisch.
3	Örlesweg	Ziffer 3: Geplante Beheizung mit Pelletheizung vermutlich nicht mehr zeitgemäß.
3	Örlesweg	Ziffer 3: Nur temporär bebaubar, vermutlich keine nennenswerte Nachnutzung möglich.
3	Örlesweg	Ziffer 10: Lärmbelästigung durch regelmäßige Manöver der US Army => Traumata Kriegsgebiete
3	Örlesweg	Ziffer 10: Lärm durch AKI (ähnlich wie Schwabengarten oder Sportanlagen) ->wird aufgrund Tallage sogar verstärkt
3	Örlesweg	Ziffer 13: angrenzender Biotopverbund. Sumpfbereich, Landschaftsschutzgebiet!

3	Örlesweg	Ziffer 13: Bau in Kaltluftsammlgebiet und Kaltluftabflussbahn konkurriert in mehrfacher Hinsicht mit LE-Klimaneutral 2040.
3	Örlesweg	Ziffer 13: Keine Flächenversiegelung
3	Örlesweg	Im Beispiel „Talwiesen“ wird in Ziffer 4 der Außenbereich genannt. Dies gilt dieses ebenfalls für den Örlesweg und sollte dort aufgenommen werden.
3	Örlesweg	Bei den Talwiesen wird in Ziffer 13 der Biotopverbund genannt. Am Örlesweg grenzen ebenfalls zwei Biotope (NatSchG Feldgehölz 173201160002 + BNatSchG Tümpelkette 173201160003) direkt an. Dies müsste dort ebenfalls vermerkt werden.
4	Baufeld F	siehe Baufeld K
5	Baufeld K	Beleuchtung?
5	Baufeld K	Neubau + Moderne Büros. Müssen wir da die Container haben?
5	Baufeld K	Kann die große Gruppe von fast 300 Personen im gleichen Ort gut verwaltet werden?
5	Baufeld K	Wir wünschen uns mehr grüne Flächen anstatt viel Beton.
5	Baufeld K	Weder der Weg zum Bahnhof noch die Schulwege werden noch sicher sein. Hier entsteht ein Gemisch aus Großbaustelle und Flüchtlingen.
5	Baufeld K	Sicherheit für Schulkinder, die täglich während unterschiedlichen Zeiten laufen sollen (Dunkelheit etc.)
5	Baufeld K	Nachtruhe ab 22 Uhr (vor allem im Sommer)

6	Ungerhaldenweg	Keine Anmerkungen
7	Leinfelder Straße	Erweiterung ggf. Alternative zur Südkurve
7	Leinfelder Straße	7a + b zu nah am Renaultgelände, Ballung
8	Flurstück 8004	Landeplatz Rettungshubschrauber! Laut Aussage der Stadt nicht mehr "im Scope". Unmittelbare Nähe zu Renault Gelände -> Negativstandort
8	Flurstück 8004	NoGo, da Ausgleichsfläche für Wasser + Pflanzen
9	Quartier III, westl. Max-Lang-Str.	Top Standort
9	Quartier III, westl. Max-Lang-Str.	negativ-Kriterien nicht nachvollziehbar: Lärm Biergarten + Eidechsen. Bei Neubau Rathaus offensichtlich "kein Hindernisgrund" bei Flüchtlingsunterkunft jedoch schon??
10	Quartier IV, westl. Max-Lang-Str.	Zur dauerhaften Unterbringung nicht geeignet - warum? Fazit: bedingt geeignet
11	Jägerwiesen Flst. 2307 & 2313	Keine Anmerkungen
12	Friedhofserweiterung Teilfläche Flst. 4581	Keine Anmerkungen
13	Bergäcker	Infrastruktur leer
13	Bergäcker	Wie wird LE-Klimaneutral 2040 mit eingebunden?
14	Oberer Bongart Flst. 1574	Nr. 14: ÖPNV-Anbindung schlecht, warum?
14	Oberer Bongart Flst. 1574	Standortvorteil: Dezentrale Verteilung
15	Festplatz Sport- und Festhalle Musberg	Warum ist es problematisch wegen der Sportanlagen?

15	Festplatz Sport- und Festhalle Musberg	Containerlösung möglich. Kritikpunkte an Standort nicht nachvollziehbar. -prioritäten setzen: Unterbringung geht vor Parkplätzen. Auch Vereine müssen eine Kröte schlucken + nicht ständig Veranstaltungen.
16	Alter Friedhof Musberg	Keine Anmerkungen
17	GE Leinfelden / Gewinn Aicher Weg	Keine Anmerkungen
18	Kolumbusstraße Flst. 5659	Zu nah an Südkurve & Renault-Gelände (Ballung)
18	Kolumbusstraße Flst. 5659	Kolumbusstr.: Kita, Schulen etc. fußläufig erreichbar -> bringt nur nichts, weil es gibt keine Plätze
18	Kolumbusstraße Flst. 5659	falsche Adresse -> Leinfelder Str.
19	Obere Halde Stetten	Randlage -> bezahlen andere viel Geld dafür Ist das gut / schlecht? => Achtung: Außenwirkung
20	Parkplatz TuK	120 Meter zur Bushaltestelle ist schlecht?
20	Parkplatz TuK	Welche Probleme wegen Nähe zu Sportanlagen sind denkbar?
21	Forststraße	Keine Anmerkungen
22	Kesslerwiesen	Top Standort da im Umfeld Infrastruktur + ÖPNV S Bahn + Wenig Wohnraumnachbarschaft
23	Im Riedberg - Stetten	Keine Anmerkungen
24	Betzenberg	Keine Anmerkungen

25	Im Wäldle	Top Standort da im Umfeld keinerlei Unterbringung (Dezentralisierung)
26	Rötlesäcker - Unteraichen	Entwicklung Gewerbegebiet -> Ist das notwendig? -> Immer weniger Büroflächen werden benötigt
26	Rötlesäcker - Unteraichen	Aktuell nicht machbar -> aber künftig planbar und durchaus möglich, da Mischgebiet
26	Rötlesäcker - Unteraichen	Erschließung über Wohngebiet möglich, rechtl. §246 umsetzbar
27	Gutenbergstr. Echterdingen	Welches Gebäude konkret?
27	Gutenbergstr. Echterdingen	Warum dauert die Prüfung so lange?
27	Gutenbergstr. Echterdingen	Gebäude PORR steht zum Verkauf
27	Gutenbergstr. Echterdingen	Leerstehende Büros ohne Ende (Umnutzung)
28	Talwiesen	Außenbereich ist kein Ausschlusskriterium
29	Berg	Einflugschneise ist in LE Standard, da wohnen auch "andere" Menschen freiwillig
30	Sielminger Str. Stetten	ehem. Wertstoffhof
30	Sielminger Str. Stetten	Tausch Wertstofflager bei Krauthalle in Echterdingen + Verlagerung neben Wertstoffhof
31	Stützele	Keine Anmerkungen
32	Krauthallen	Umlagerung ist doch kein Problem
32	Krauthallen	Warum nicht geeignet für Wohnraum

32	Krauthallen	Markiertes Flurstück (dunkelgrüne Wiese am oberen Bildrand genau in der Mitte auf Standortfolie) wird auch als Lagerplatz genutzt, könnte umgewidmet werden für Container §246
32	Krauthallen	Weshalb ist Standort ungeeignet? =>Abräumung kein Problem evtl. Baustelle zu Wertstoffhof (Sielminger Str. Stetten)
33	Stadionstr. U-Bahnhaltestelle	temporäre Nutzung wird auch betrachtet -> kein Ausschlusskriterium
34	Steinriegel	Keine Anmerkungen
35	Wispeläcker	Keine Anmerkungen
36	Otterhülle	Keine Anmerkungen
37	Grüner Weg Musberg	Deutliche Nähe zum bereits bestehenden Bereich Ulrichstr. Stichwort: Verdichtung / Häufung vermeiden
38	Gartenhallenbad - Zwischennutzung	Weshalb keine temporäre Nutzung des alten Hallenbads, um etwas Zeit zu gewinnen.
39	Moschee Oberaichen	Schulgebäude ist sehr gut geeignet Prioritäten setzen: Dringende Unterbringung geht vor Moschee
39	Moschee Oberaichen	Moschee macht in Echterdingen die Gebetsräume in Barracken obsolet -> Abriss und Neubau dort. Karlsruher Str.
40	Jakobstraße	Im Besitz der Stadt Erschließung gesichert Dezentrale Verteilung möglich ÖPNV: vorhanden Läden / Ärzte vorhanden

41	Erlenbrunnen	Warum keine geeigneten Flächen? Kriterien nicht abgeprüft
42	Dieselstraße	Welches Gebäude / Haus? Wie ist der aktuelle Stand?
42	Dieselstraße	Kriterien nicht vollumfänglich betrachtet / geprüft
42	Dieselstraße	Gebäude PORR steht zum Verkauf / Leerstehendes Gebäude nutzbar.
43	Am Ziegelrain	Warum keine Nutzung als Wohnraum?
44	Heilbronner Str.	Eingangspforte LE-Nord vollgeschlossiger Wohnungsbau (5 Stock mit TG) ggf. Ladengeschäfte. Einheitliches Bild mit Hotels und Rewew und Ladenzeile (dm...)
45	Stadionstraße	Keine Anmerkungen
46	Bei der Linde	Warum nicht geeignet? Es fehlen die beleuchteten Kriterien
47	Im Schafrain	AOK direkt nutzbar -Waschräume / Sanität vorhanden -Im Eigentum der Stadt -ohne Aufwand schnell nutzbar -Infrastruktur vorhanden -Bislang keine Unterkunft in der Nähe / Dezentraler Ansatz
48	Heckenrosenstr.	Baulücke heißt, dass da auch andere Menschen wohnen -> da kann Einflugschneise kein Hindernis sein -> andere wohnen schließlich auch dort
49	Gartenstr.	Keine Anmerkungen
50	Tübinger Str.	Gut für gleichmäßige Verteilung

50	Tübinger Str.	Bislang keine Unterbringung in diesem Bereich -> Standortvorteil Infrastruktur vorhanden ÖPNV, Einkaufsläden, Ärzte
51	Zeppelinplatz	Mittelfristig gute Lage Hinter ehem. Bäckerei Wolkenstein wäre geeignetes Gelände / Leerstehend
51	Zeppelinplatz	Top-Lage Eigentümer wollte nach anfänglichen Erbaueinandersetzungen an Stadt verkaufen Preisfrage?!? (unter Vorbehalt)
52	KaepseLE	Ideal hier einen kleine Prozentsatz Flüchtlinge zu integrieren -> Bsp. LE2030! Wohnbau-Offensive
52	KaepseLE	Langfristig idealer Standort
53	Kelterrainstraße	Kriterien nicht vollständig abgeprüft -> Nachvollziehbarkeit
53	Kelterrainstraße	Eingekreistes Flurstück ggf. geeignet (Baumfläche zwischen Gebäuden rechts und Straße)
53	Kelterrainstraße	Ist Landschaftsschutzkriterium ein Ausschlusskriterium?
54	Markomannenstraße	Warum scheidet dieser Bereich aus dem Prüfverfahren aus? Siehe Kommentar von Stadtrat Klausel. Bitte schriftliche Bestätigung dazu.
54	Markomannenstraße	Perfekter Standort: Bislang keine Unterkunft in der Nähe / Dezentralisierung
54	Markomannenstraße	Flüchtlingswohnungen / Nachnutzungsfähig anstelle Betreutes Wohnen / Brachstehendes Grundstück

	55	Länderwiesen	Kriterien nicht abgeprüft -> Wann sollen diese potenziellen Planungen umgesetzt werden?
	56	Hinterwiesenäcker	Kriterien nicht abgeprüft
	56	Hinterwiesenäcker	Wann erfolgt Flurneuordnung
	57	Plieninger Straße / Hauptstraße	Keine Anmerkungen
Anmerkungen zu Standorten		Standorte Allgemein	Standorte mit Möglichkeit der sozialen Einbindung der geflüchteten Menschen (Stichwort Integration!)
Anmerkungen zu Standorten		Standorte Allgemein	Nicht zwingend erforderliche Flächenversiegelung vermeiden
Anmerkungen zu Standorten		Standorte Allgemein	Bei künftigen Baugebieten bitte exakter Ausweis von bezahlbarem Wohnraum
Anmerkungen zu Standorten		Standorte Allgemein	Nachverdichtungsmöglichkeiten nutzen -Überprüfung der Leerstände älterer Gebäude
Anmerkungen zu Standorten		Standorte Allgemein	Bei Planung der Unterkünfte auch genügend Fläche im Außenbereich für geflüchtete Menschen einplanen (Keine Balkone / Terrassen -> Wo sollen die Menschen sich aufhalten, wenn sie draußen sein möchten?)
Anmerkungen zu Standorten		Standorte Allgemein	Leerstehende Bürogebäude! Fasanenweg (an der A8, ehemals T-Systems, ehemals Kartenfabrik) ->Als Wohnräume nutzbar -> U-Bahn vor der Tür, Einkaufszentrum als Nr. 58
Anmerkungen zu Standorten		Standorte Allgemein	Großes Grundstück in Leinfelden am Kreisverkehr bei Fa. Hess seit 20 Jahren frei zur Bebauung!!!